



## Jugendhilfe- Reform: Wird alles schön?

**Arbeiten für's Soziale**

**Ideologien der  
Ungleichheit**

**DBSH**

Deutscher Berufsverband  
für Soziale Arbeit e. V.

Tariffähige Gewerkschaft

Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

# LITERATUR

David Klemperer

## Sozialmedizin - Public Health - Gesundheitswissenschaften

LEHRBUCH FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALBERUFE

Hogrefe Verlag, Bern, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage 2020, 352 S., ISBN: 978-3456860169, 36,95 €

An dieser Stelle haben wir schon häufig das Vorgehen von Verlagen kritisiert, Fachbücher verkaufsfördernd als Hand- oder Lehrbuch anzupreisen, ohne dass dieser Anspruch auch eingelöst wird. Ganz anders bei diesem Buch.

Grundlegend werden die Themen Public Health; Gesundheit und Krankheit; Evidenzbasierung; Epidemiologie; Prävention und Gesundheitsförderung; Ungleichheit und Gesundheitssystem behandelt.

Hervorzuheben sind die Themenvielfalt und die grundlegende Einführung in die jeweiligen Handlungsbereiche. Immer erkennbar bleibt der Zusammenhang von Gesundheit, sozialer Situation der Menschen und politischer Einbettung. Sehr hilfreich sind die in jedem Abschnitt aufgelisteten (verständlichen) Quellen für weiterführende Informationen. Nutzbringend sind auch die angeführten und erläuterten Methoden etwa zur Gesprächsführung oder zur quantitativen und qualitativen Forschung. Bereichernd sind die jeweils erläuterten Definitionen und Vorgehensweisen, insbesondere zur evidenzbasierten beruflichen Praxis. Gerade aktuell erweisen sich die 21 Seiten zur Epidemiologie als sehr interessant, wenn etwa die Bedeutung und Reichweite von Studien beschrieben werden.

Der Autor verdeutlicht an vielen Stellen beispielhaft die mögliche Interessengeleitetheit in der Interpretation von Ergebnissen. Zudem beeindruckt das Buch mit seinen vielen Beispielen, Grafiken, Tabellen und Illustrationen.

Was auch gut gefällt: Zu vielen Themen findet sich jeweils auch ein Abschnitt zur „kritischen Würdigung“ der referierten Inhalte.

Hilfreich, aber bezogen auf die Themen der Sozialen Arbeit etwas kurz dargestellt, ist der Abschnitt zur Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.

Neben der Darstellung sozialmedizinischer Grundlagen bilden die Themen „Ungleichheit der Gesundheit“ und „Gesundheitssysteme“ zentrale Schwerpunkte.

Dass Gesundheit und Wohlbefinden in zentraler Abhängigkeit zur sozialen Position, zur beruflichen Belastung, zum Wohnen, zum Geschlecht und vor allem zum Einkommen steht, ist natürlich nicht neu. Dies aber auf 35 Seiten so kompakt und verständlich zusammengefasst zu lesen, ist schon etwas Besonderes.

Zunächst „nur“ informativ ist die Darstellung der Gesundheitssysteme. Zum Einen sind dies die Versicherungssysteme und zum anderen die der Gesundheitsversorgung. Gut, dass kurz und knapp die Abschaffung der privaten Krankenversicherungen begründet und gefordert wird.

Zum Anderen werden die Funktionsbereiche der Krankenversorgung vorgestellt. Herausgearbeitet werden die damit verbundenen Schnittstellenproblematiken und die ineffizienten und kostenträchtigen Dynamiken, die mit den jeweiligen Abrechnungssystemen verbunden sind. Der vorletzte Abschnitt beschäftigt sich mit der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe und dem öffentlichen Gesundheitsdienst. Abschließend wird noch auf die Qualitätsdiskussion und dabei insbesondere auf die Überversorgung eingegangen.

So sehr das Werk in seiner Vollständigkeit und Verständlichkeit auch begeistert, bleiben dennoch einige Kritikpunkte:

Zwar wird ausführlich auf den Zusammenhang von Armut und Gesundheit eingegangen, dann aber verbleibt das Buch in seiner Grundstruktur und in der Darstellung möglicher Handlungsansätze eingengt auf die unmittelbaren Bereiche des Gesundheitswesens. Dass unter Umständen bessere Leistungen im Bereich des SGB II, eine umfassendere Kinderbetreuung,



### Ten Tips for Staying Healthy

1. Don't be poor. If you can, stop. If you can't, try not to be poor for long.
2. don't live in a deprived area. If you do, move.
3. Don't be disabled or have a disabled child.
4. Don't work in a stressful, low-paid manual job.
5. Don't live in damp, low-quality housing or be homeless.
6. Be able to afford to pay for social activities and annual holidays.
7. Don't be a lone parent.
8. Claim all benefits to which you are entitled.
9. Be able to afford to own a car.
10. Use education to improve your socio-economic position.

(Gordon, 1999 zitiert nach: Marmot, 2015, Kindle-Position 751-761)

bessere Wohnbedingungen, mehr Arbeitsschutz usw. wirkungsvoller sind als alle Präventionsmaßnahmen, bleibt unerwähnt. Entsprechend unbefriedigend ist, dass auf die (möglichen) Leistungen der Sozialen Arbeit nur mit zwei Sätzen eingegangen wird.

Zurecht wird kritisiert, dass das System der Fallpauschalen und die Ökonomisierung des Gesundheitswesens zu einer Überbetonung von vielfach unnötigen Operationen und ärztlichen Leistungen führte, während die Zahl der Pflegekräfte zusehends abgebaut wurde. Dass dann aber als Handlungsansatz der Abbau und die Zentralisierung von Krankenhausbetten als notwendiger Fakt dargestellt und damit den neoliberalen Ökonomen in der Bertelsmann-Stiftung das Wort geredet wird, bleibt unverständlich. Gerade am Beispiel der aktuellen Pandemie wird deutlich, wie gut der „Rückstand“ in Deutschland war (etwa im Vergleich zu Italien, Frankreich und Spanien mit weniger als der Hälfte an Krankenhausbetten). Und dass zuweilen längere Liegezeiten, Ortsnähe und Gesundheitszentren auch mit stationärer Versorgung durchaus Sinn machen würden, zeigen immer wieder Berichte der Krankenhaussozialdienste und aus Reha-Einrichtungen.

Alles in allem aber ist das Buch Pflichtlektüre in der Ausbildung und für all diejenigen, die im Umfeld von Gesundheits- und Krankheitsthemen beschäftigt sind. Doch auch für alle anderen, die „nur so“ am Thema interessiert sind, sei das Buch sehr empfohlen.

WILFRIED NODES

Klaus Spelen

### Wie ticken junge Muslime?

100 ANTWORTEN AUF FRAGEN VON KITAS, SCHULEN UND DER JUGENDHILFE

Düsseldorf University Press, Düsseldorf 2019, 160 S., ISBN 978-3110669930, 29,95 €

Ein Buch liegt hier vor, mit dem man differenzierte Einblicke erhält, um Menschen muslimischen Glaubens